



# Entwicklungsplan 2015 bis 2018

## PTS Völkermarkt

Version [2]  
Datum: 01.05.2015

## Unsere Schule

Unsere **einjährige Schule** wird in erster Linie von Jugendlichen, die unmittelbar nach der allgemeinen Schulpflicht einen Beruf erlernen wollen, als neuntes Schulbesuchsjahr genutzt. Die Schülerinnen und Schüler haben bei uns die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Interessen, Neigungen und Begabungen auf einen qualifizierten Übertritt in die duale Berufsausbildung (Lehrlingsausbildung) gut vorzubereiten.

Mit dem Abschluss der PTS qualifizieren sich die Schülerinnen und Schüler auch für eine berufsbildende höhere Schule. Entsprechende Leistungsergebnisse berechtigen zum Übertritt in die zweite Klasse einer weiterführenden Schule.

Schülerinnen und Schüler, die bereits die Schulpflicht erfüllt und keine Lehrstelle bekommen haben, können bei uns ein freiwilliges 10. Schuljahr absolvieren.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden bei uns im besonderen Maße bei der Vorbereitung auf das Berufsleben bzw. weitere Leben unterstützt. Allerdings ist die sonderpädagogische Förderung nach dem neunten Schulbesuchsjahr gesetzlich nicht verankert.

Unsere Schule bietet neben den allgemeinen Pflichtgegenständen sieben Wahlpflichtbereiche, sogenannte Fachbereiche an: Metall, Elektro, Bau, Holz, Handel/Büro, Dienstleistung/Tourismus und eine MAHLE-Fachgruppe. Letztere ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der MAHLE-Filterysteme Austria GmbH. Dabei handelt es sich um einen schulautonomen Fachbereich mit einem eigens dafür entwickeltem Lehrplan. Interessierte Schülerinnen und Schüler durchlaufen zu Schulbeginn für diesen Fachbereich eine Aufnahmeprüfung. Bestehen sie diese, werden sie in die MAHLE-Fachgruppe aufgenommen. Entsprechen die schulischen Leistungen während des Jahres, haben sie mit Schulschluss eine fixe Lehrstelle bei der Firma MAHLE.

In den Fachbereichen werden während des Schuljahres umfassende theoretische und praktische Grundlagen der Berufsfelder vermittelt. In den ersten vier Schulwochen verschaffen sich unsere Schülerinnen und Schüler in einer Phase der Orientierung einen Überblick über alle Fachbereiche. Diese Orientierungsphase wird mit zwei Projekttagen als Unterstützung zur Berufsfindung abgeschlossen. Im Anschluss daran wählen sie nun einen Fachbereich, der ihren individuellen Talenten und Interessen entspricht, aus und setzen damit ihren Schwerpunkt für das gesamte Schuljahr fest. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit den Fachbereich mit nachvollziehbarer Begründung während des Schuljahres zu wechseln.

Bereits in der fünften Schulwoche findet der erste Block der berufspraktischen Tage statt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen in dieser Woche an vier Tagen einen Betrieb ihrer Wahl, um herauszufinden, welches Berufsfeld und welche Tätigkeiten ihren Interessen und Talenten besonders entsprechen. Insgesamt gibt es vier Blöcke berufspraktischer Tage innerhalb eines Schuljahres. Jugendliche im zehnten Schulbesuchsjahr haben jederzeit die Möglichkeit zusätzliche Tage in Betrieben zu verbringen und somit ihre Chance auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Wird von Schülerinnen und Schülern eine „Lehre mit Matura“ angestrebt, bekommen diese in den Gegenständen Mathematik, Deutsch, Englisch und Informatik zusätzlichen Unterricht. Dieses Angebot wird im Schnitt von zehn bis fünfzehn Schülerinnen und Schülern angenommen.

## SQA Rahmenzielvorgabe BMBF

Rahmenzielvorgabe der Sektion I des BMBF für die Schuljahre 2012/13 (Pilotschulen) bis 2015/16 ist die „**Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens an allgemein bildenden Schulen in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung in inklusiven Settings**“.

## SQA – Prozess über zwei Schuljahre (2012/13 und 2013/14)

### Ausgangslage, Evaluation & Themenfindung

Mit dem Wissen um den aktuellen **Schulversuch „PTS 2020“** machten wir uns als **SQA-Pilotschule** motiviert an die Arbeit. Unsere Entwicklung sollte mit der geplanten Modulentwicklung dieses Schulversuches harmonieren und kompatibel sein – dies war unser Leitgedanke bei der Themenfindung.

An unserer Schule gibt es schon seit mehreren Jahren eine **Evaluationskultur** in Form von **Individualfeedbacks**. Bevorzugt verwendeten wir die Fragebögen der QIBB Evaluationsplattform. Wir entschlossen uns, zur Unterstützung der Themenfindung, eine kleine **Schulrecherche** durchzuführen. Befragt wurden via Fragebogen das Kollegium und unsere Schülerinnen und Schüler zu den Qualitätsbereichen Führung und Management, Professionalität, Schulkultur, Lehren und Lernen und Ergebnisse und Wirkungen.

Unsere zwei ausformulierten **EP-Themen** und **Ziele** beinhalteten die Stärkung von Kompetenzen sowohl von Lehrkräften als auch von Schülerinnen und Schülern, sowie die Konzeption von Instrumentarien zur Erhebung und Dokumentation individueller Lernstände, Lernzuwächse und die damit einhergehende Zielerreichung.

### Umsetzung

In Fachgruppenteams entwickelten bzw. optimierten wir für Englisch, Deutsch und Mathematik an den Standards für die 8. Schulstufe orientierte **Lernstandserhebungen** in Paper&Pencil Form und unterschiedlichen Anspruchsniveaus. Während der Arbeit und der intensiven Beschäftigung mit den Standards stellte sich für uns heraus, dass das Niveau der Erhebungen für unser Klientel so sehr hoch sein wird und für eine genaue Bestimmung der Lernausgangslage wohl nicht den optimalen Weg darstellt. Vielmehr sind diese Lernstandserhebungen gut für eine erste grobe Einteilung in Leistungsniveaus.

Wir entschlossen uns, sich am Lehrplan und den BIST orientierte **Kompetenzmodelle und Kompetenzraster** zur Selbst- und Fremdeinschätzung für alle Gegenstände zu entwickeln.

Interessant fanden wir den möglichen **Vergleich mit den internationalen Referenzwerten für Sprachen**.

Bei der Erstellung der Kompetenzraster in Arbeitsgruppen während der SCHÜLFs machte uns die markante Bandbreite der Lernstands- und Leistungsunterschiede unserer Schülerinnen und Schüler zu schaffen (VS Niveau bis AHS Niveau/ausgenommen SPF).

In pädagogischen Konferenzen beschäftigten wir uns mit Moodle-Exabis als Unterstützung für den kompetenzorientierten Unterricht und die datenbankgestützte Lernzielkontrolle mit dem Online-Tool Elsy.

## Ergebnisse

Als sich dann zusehends herauskristallisierte, dass der Schulversuch PTS 2020 wohl nichts Neues bringen wird und unser Enthusiasmus durch das Bewusstwerden der Herkulesaufgabe Kompetenzraster für alle Gegenstände stark gedämpft wurde, kam die Arbeit am Entwicklungsplan zum Ruhen. Im Hinterkopf beschäftigten wir uns wohl alle weiter damit.

Während dieser Zeit wurde im Kollegium viel über das Wesen eines kompetenzorientierten Unterrichts, die Bildungsstandards, deren Sinnhaftigkeit und deren Umsetzbarkeit diskutiert. Da es in Kärnten keine gemeinsame Strategie zum Schulversuch PTS 2020 gibt, herrscht Stillstand in der Weiterentwicklung. So gehen wir mit unseren neu definierten Entwicklungszielen autonome Wege.

## Sonderpädagogik / Integration / Inklusiver Unterricht

Bis 2020 soll es in Österreich flächendeckend **inklusive Modellregionen** geben, in denen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Hintergrund dieser Reformpläne ist der Nationale Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention, die Österreich schon 2008 ratifiziert hat.

Ein **Pilotprojekt** startete dazu **2012** auch in Kärnten. Erste Modellregion war der **Bezirk Völkermarkt**. Hier gibt es das Modell der Sonderschule nicht mehr.

**Unabhängig davon** haben Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf seit 2012 den **Rechtsanspruch ihre Schulpflicht** auch an einer Polytechnischen Schule zu beenden (gesetzliche Verankerung BGBl. Nr. 9 Teil1/2012). Für die Jugendlichen kommen an der Polytechnischen Schule Völkermarkt der Lehrplan des Berufsvorbereitungsjahres, der ASO-Lehrplan, der Lehrplan der PTS sowie der Lehrplan für Schwerstbehinderte zur Anwendung.

Seit der gesetzlichen Verankerung der Integration auf der neunten Schulstufe besuchen fast alle Schülerinnen und Schüler mit SPF-Bescheid nach der Mittelschule die PTS.

Für unsere 15-20 Schülerinnen und Schüler stehen uns im Schuljahr 2015/16 zwei Kolleginnen mit sonderpädagogischer Ausbildung zur Verfügung. Wir setzen den Förderschwerpunkt in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik.

In den parallel geführten sieben Fachbereichen (Metall, Elektro, Handel/Büro, Holz, Bau, Dienstleistungen und Tourismus sowie der schulautonomen Fachgruppe MAHLE) können wir den Schülerinnen und Schülern mit SPF-Bescheid **nur in wenigen Stunden** eine Sonderpädagogin zusätzlich zur Verfügung stellen. Immer mehr Eltern überrascht dieser Umstand, weil sie aus der NMS eine durchgehende Betreuung gewohnt sind.

### Integration & Teamteaching

Teamteaching im Sinne von gemeinsamer Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtseinheiten ist bei uns nicht die Regel. Diese Form von Unterricht hat sich bei uns nicht generell durchgesetzt, da erstens die Ressourcen nicht vorhanden sind und zweitens die Lernstände sowie Leistungspotentiale in den Hauptfächern zu different sind. Schon während der Informationsphase zur Thematik oder Gegenstandproblematik stoßen wir bei diesem Konzept in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik auf völliges Unverständnis, einerseits mangels Wissen und Fähigkeiten und andererseits auf Desinteresse und damit einhergehende gelangweilte Reaktionen. Wir haben eindeutig festgestellt, dass Schülerinnen und Schüler, die in diesen Fächern spezielle Förderung benötigen, von kleineren Gruppen profitieren.

In Fächern wie Politische Bildung oder Lebenskunde entfaltet das Konzept Teamteaching durchaus seine Vorteile im Rahmen eines Differenzierungsunterrichts und wird von uns je nach Ressourcen teilweise praktiziert.

### Integration & Differenzierung

Bei uns werden alle Schülerinnen und Schüler in den Hauptgegenständen Deutsch und Mathematik in Lerngruppen geteilt. Die Mitgliederzahl einer Lerngruppe kann je nach Gesamtschülerzahl und Lernstand aus acht bis achtzehn Schülerinnen und Schülern bestehen. Innerhalb der Lerngruppe wird je nach Bedarf bei der Komplexität der Übungen und Aufgaben differenziert und auch beim Ausmaß der nötigen Unterstützungsmaßnahmen. In den Fachbereichsstunden kristallisieren sich die heterogenen Voraussetzungen und Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler schon bald heraus und auch dort bemühen sich unsere Lehrkräfte angemessen und situationselastisch den Herausforderungen zu begegnen. Die Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern sind die Hauptproblematik – egal ob mit oder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Hier gilt es bei aller Wertschätzung den Schülerinnen, Schülern sowie deren Eltern gegenüber, einheitliche, klare und einhaltbare Regeln festzulegen und deren Konsequenzen bei Nichteinhaltung zu kommunizieren.

## Integration & Klassenzusammensetzung

Wir führen vier Klassen. Je nach Zahl der Anmeldungen zu den möglichen Fachbereichen ergibt sich dann die Klassenzusammensetzung. Nachdem die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit SPF kontinuierlich steigt und die Fachbereichswünsche unterschiedlich sind, werden sich ab dem Schuljahr 2015/16 wohl in allen Klassen Schülerinnen und Schüler mit SPF-Bescheid befinden. Die jeweilige Klassenschülerzahl hängt von der Zusammensetzung der Fachbereiche ab.

## Standortspezifisches Förderkonzept

Unser standortspezifisches Förderkonzept setzt sich schwerpunktmäßig aus drei Säulen zusammen: Explizite Fördermaßnahmen, Mindeststandards und Basics sichern und Fördern im Fachbereich bzw. in der Fachpraxis.



## THEMA 1

# Schule in der Informationsgesellschaft - Digitale Kompetenz durch digitale Praxis

## 1 Rückblick und Ist-Analyse

### Ausgangssituation/Veränderungen/Rahmenbedingungen

Im Schuljahr 1970/71 wurde die Polytechnische Schule erstmals am Standort Völkermarkt eingerichtet. Bis zum Schuljahr 2014/15 waren die einzelnen Klassen und Werkstätten in unterschiedlichen Gebäudeteilen verteilt. Nach der Sanierung des Schulstandortes befindet sich unsere Schule nun seit dem Sommersemester 2015 in einem renovierten und neugestalteten Gebäude. Sämtliche Unterrichtsräume und Werkstätten erfüllen nun einen modernen Standard und sind **digital vernetzt**. Die Klassenräume wurden mit **interaktiven Tafeln** ausgestattet. Alle Räume verfügen über LAN- und WLAN Anschlüsse.

Alleine die Einführung neuer Medien führt noch nicht zu verbesserten Resultaten, sondern erst der **sinnvolle Einsatz** im Rahmen von geeigneten Lehr- und Lernformen bringt Potentiale digitaler Medien zur Entfaltung im Sinne einer aktiven und eigenständigen Art des Lernens. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler für später darauf vorbereiten, Informationsressourcen zu nutzen, Zusammenhänge zu verstehen, kritische Fragen zu stellen und flexibel mit Herausforderungen umzugehen.

Die **Digitalisierung von Arbeitsprozessen in der Wirtschaft** und im gesamten Lebensumfeld hat sich rasant entwickelt. So erfordern beispielsweise Aufnahmeverfahren in größeren Firmen mittlerweile detaillierte informationstechnische Kenntnisse. Unsere zukünftigen Lehrlinge sollen jene Schlüsselkompetenzen erhalten, die es ihnen ermöglichen eine anschließende betriebliche Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Die Umstellung des Dienstgebers (AKL) auf digitalisierte Gehaltszettel sowie die gesamte Verwaltung (E-Government) und die digitale Signierung von Dokumenten erfordern auch von den Lehrerinnen und Lehrern ein solides Grundwissen im Umgang mit modernen Endgeräten (Tablets, Smartphones).

Anwendungen, wie der Einsatz von **digitalen Klassen- und Wochenbüchern** sowie **digitale Kompetenzmodelle**, befinden sich derzeit in der Testphase. Die **unterschiedlichen Lernstände** der Schüler und Schülerinnen aus unterschiedlichen Schultypen erfordern **zeitgemäße Unter-**

**richtsformen** und **intelligente Evaluierungsinstrumente**. Vereinzelt Maßnahmen wurden mit Seminarangeboten und individueller Auseinandersetzung bereits gesetzt.

## Daten / Relevante Ergebnisse / Erkenntnisse

### 1. QIBB Längsschnittstudie aller Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 2007/2008.

Evaluationsinstrument: Q.I.S. Fragebogen zum Individualfeedback.

#### **Relevante Erkenntnisse Fragebogen Schülerinnen und Schüler**

- Die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler freut sich auf den Unterricht und ist auch der Meinung, dass der Lehrstoff verständlich erklärt wird.
- Die Lehrkräfte werden als fair, ehrlich, tolerant und freundlich beurteilt.
- Die Praxisanteile in den Hauptfächern sollten noch umfangreicher sein.
- Die Notengebung sollte transparenter sein.

Mit jeder Lehrperson wird gegen Ende des Schuljahres nach Durchführung der Evaluation ein individuelles Feedbackgespräch geführt. Im Mittelpunkt stehen die beiden Punkte: „**Das hat mich positiv verstärkt. Daran werde ich festhalten**“ und „**Das nehme ich mir vor und werde es in angemessenen Zeitabständen überprüfen**“.

### 2. Schulleitung: Individualfeedback.

Evaluationsinstrument: Selbstreflexion der Schulleitung als Pilotschule im Rahmen von SQA im Schuljahr 2012/13.

#### **Relevante Erkenntnisse Fragebogen Lehrerinnen und Lehrer**

- Die Lehrkräfte nehmen das Engagement und die Anerkennung ihrer Arbeit durch den Schulleiters sehr positiv war.
- Der Schulleiter wird als sehr strukturiert und wertschätzend empfunden. Die Unterstützung im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern wird sehr geschätzt. Man fühlt sich nicht alleine gelassen und kann sich jederzeit Hilfe holen.

### 3. SQA – Online: Individualfeedback von Schüler/innen an Lehrer/in.

Durchführungsdatum: 16.12.2014

#### **Relevante Ergebnisse**

Unterricht und Lernen

- rund 80% fühlen sich gerecht beurteilt
- etwa die Hälfte der SchülerInnen gaben an, dass etwa die Hälfte der Lehrpersonen ihre Schwächen und Stärken nicht genau kennen



- zu den Lehrkräften besteht eher ein gutes Verhältnis und der Unterricht wird als interessant und nützlich angesehen
- fast 60% der Schülerinnen und Schüler gaben an, dass es differenzierte Aufgabenstellungen in allen/fast allen/mehr als der Hälfte der Stunden gibt.
- rund 22% gaben an, dass sie in allen/fast allen Stunden unterschiedliche Hausaufgaben bekommen

#### Einstellung zu Schule und Lernen

- rund 75% sehen die Schule als etwas sehr Wichtiges in ihrem Leben an
- sich längere Zeit auf eine bestimmte Aufgabe zu konzentrieren fällt der Hälfte der Schülerinnen und Schüler schwer

#### 4. Schulrecherche.

Durchführungszeitraum: Schuljahr 2013/14 – Semester 1

Mittels Fragebögen für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrerinnen und Lehrer wurde eine Schulrecherche zum Zweck einer Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler bekamen durch den Fragebogen die Möglichkeit, mitzuteilen, was ihnen wichtig ist bzw. was nicht. Die Fragen bezogen sich auf die Qualitätsbereiche Schulkultur und das Lehren und Lernen. Der Fragebogen für Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule bezog sich auf die Qualitätsbereiche Führung und Management, Professionalität, Schulkultur, Lehren und Lernen sowie Ergebnisse und Wirkungen.

#### ***Relevante Ergebnisse und Erkenntnisse Fragebogen Schülerinnen und Schüler***

Im Schuljahr 2013/14 wurden vier Klassen mit insgesamt 76 Schülerinnen und Schülern geführt. Der Anteil an männlichen Schülern beträgt 63% (n=48) und ist somit höher als jener der weiblichen Schülerinnen mit 37% (n=28). Nach wie vor ist es so, dass sich Mädchen bei der Fachbereichswahl kaum für technische Fachbereiche entscheiden und Buben kaum für Handel/Büro/Dienstleistungen.

- 100% ist es wichtig, sich an der Schule wohlfühlen
- 92% möchten in der Schule so unterstützt werden, dass sie gut lernen können
- rund 92% halten gleiche Rechte für Jungen und Mädchen für wichtig
- rund 90% finden Rücksichtnahme auf die besondere Situation von Menschen mit Beeinträchtigung wichtig
- rund 81% wollen über ihre Lernfortschritte Bescheid wissen
- rund 73% gaben an, dass die Lehrkräfte auf ihre Interessen und Fähigkeiten eingehen
- rund 77% finden Methoden zum effektiveren Lernen und zur Teamarbeit wichtig
- 75% wollen wissen, wann ihre Leistungen im Unterricht bewertet werden
- rund 71% der Schülerinnen und Schüler finden Kooperation und Kommunikation nach außen wichtig

Zusammenfassend ist den Schülerinnen und Schülern der Umgang mit ihren heterogenen Lernvoraussetzungen am wichtigsten. Wir interpretieren es so, dass den Jugendlichen die entgegengebrachte Wertschätzung als Mensch unabhängig ihres Verhaltens und ihrer Leistung wichtig ist. Sie differenzieren gut zwischen Konsequenzen für unangebrachtes Verhalten – vielleicht nicht auf den ersten Blick – und Wertschätzung der Person. Dies entspricht auch dem Bestreben/Wunsch sich an der Schule wohlfühlen.

### **Relevante Erkenntnisse Fragebogen Lehrerinnen und Lehrer**

- Wertschätzendes Klima im Kollegium
- Lehrkräfte sind mehrheitlich an Fort- und Weiterbildung interessiert

### 5. Salzburger Lesescreening Längsschnittstudie.

Eingangskennntnisse versus Abgangskennntnisse: Die Ergebnisse zum Ende des Schuljahres sind deutlich besser als zu Beginn des Schuljahres.

### 6. Kompetenzmodelle.

Im Rahmen eines IMST Projektes wurde im Schuljahr 2013/14 für den Unterrichtsgegenstand „Technisches Seminar Elektro“ ein digitales Kompetenzmodell entwickelt und erprobt. Die Selbsteinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler erfolgte getaktet im Wochenrhythmus.

### **Relevante Erkenntnisse**

- Die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler näherte sich im Laufe des Schuljahres immer mehr dem Feedback durch die Lehrperson.
- Die „Hausübungen“ innerhalb der geschlossenen Facebook-Gruppe wurden nahezu immer termingerecht gemacht. Die Lernenden empfanden es oftmals nicht als Hausübung.

### 7. Lernstandserhebungen/Pädagogische Diagnostik.

Zu Beginn des Schuljahres werden Lernstandserhebungen (im Sinne einer Selektionsdiagnostik) in Deutsch, Mathematik und Englisch durchgeführt. Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler haben ein sehr breites Spektrum und erstaunlich viele unserer Jugendlichen entsprechen den Standards der achten Schulstufe bei Weitem nicht. Semiformelle Diagnosen finden während des Unterrichts und in Kooperation mit den Lernenden statt (Beobachtungsbögen, offene Aufgaben, Einschätzungsbögen, Lernfortschrittserhebungen). Informelle Diagnosen aus Alltagsbeobachtungen, Gesprächen und Einschätzungen besprechen wir im Kollegium. Durch eine ganzheitliche Betrachtungsweise können tragfähige Lösungen entstehen und man hat einen Ressourcenpool an Möglichkeiten, wenn schnelle Lösungen angebracht sind.

## Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf/Entwicklungschancen

Zentrales Anliegen ist für uns ein **mediendidaktisch verantwortungsvoller Einsatz mobiler Endgeräte im Unterricht**. Der kritische und bewusste Umgang mit und eine konstruktive Nutzung von digitalen Medien ist uns wichtig (Medienkompetenz).

Im Fokus stehen **uniquitäre Lernszenarien**. Ergänzend sollen formale und informelle **Lernsettings mit personalisierter Lernunterstützung** den Schülerinnen und Schülern verschiedene Lernzeiten und Lernorte ermöglichen (Umgang mit Heterogenität).

Eigenverantwortliches und selbständiges Lernen, die Selbsteinschätzung, sowie die Verantwortung für und die Kontrolle über Lernprozesse wollen wir fördern. Grundlage bildet die **Strategie des lebenslangen Lernens** der Europäischen Union zu einer wissensbasierten Gesellschaft.

Der Herausforderung **von massiven Einsparungen im Ressourcenbereich** werden wir uns mit Engagement stellen müssen, wenn wir einen Unterricht auf qualitativ hohem Niveau halten bzw. erreichen wollen. Problematisch könnte es im Bereich der sonderpädagogischen Unterstützung werden, da Schülerinnen und Schüler, die bis zum neunten Schulbesuchsjahr einen Bescheid hatten, danach keinen Anspruch mehr auf diese spezielle Unterstützung in der Integration haben. Wir alle wissen, wo in Zeiten von Sparmaßnahmen zuerst der Stift angesetzt wird. Da wir im Bezirk Völkermarkt keine Sonderschule mehr haben, hängen diese Jugendlichen dann in der Luft.

Gerade während der Zeit der großen Aufräum- und Entrümpelungsaktion im Gehirn von Jugendlichen im **Pubertätsalter** besteht noch die große Chance dem Gehirn bei seinem **Neustrukturierungsprozess** wertvolle Impulse für Schwerpunktsetzungen der Nervenverknüpfungen zu geben.

## 2 Langfristige Ziele und Indikatoren Zeitraum 2015 bis 2018

Ziele		Indikatoren	Evaluation
1.	Entwickeln eines <b>didaktischen Gesamtkonzeptes</b> zum Einsatz interaktiver Whiteboards in Verbindung mit mobilen Endgeräten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Seamless Learning“ durch den Einsatz von verschiedenen Endgeräten. Alle Lernenden verfügen über ein geeignetes Endgerät, das den individuellen Lernprozess begleitet und unterstützt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittels Feedbackkultur des "Instructional Walk"</li> <li>Im Onlinecampus der PTS Völkermarkt.</li> </ul>
2.	Entwickeln von digitalen-webbasierten <b>Kompetenzmodellen</b> in mehreren Fächern (Skooly).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbst- und Fremdevaluation erfolgt über die Lernplattform SKOOLY.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittels Korrelationsanalyse</li> </ul>
3.	Digitalisierung von <b>Administrations- und Kommunikationsaufgaben</b> : - Online Klassen- und Wochenbuch - ElternApp.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kommunikation zum Elternhaus wird schrittweise vom Mitteilungsheft zum ElternAPP von SKOOLY umgestellt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pädagogische Konferenzen</li> <li>Elternabend</li> </ul>

### 3 Ziele, Maßnahmen, Indikatoren für das Schuljahr 2015/16

Ziele		Maßnahmen	Zeit horizont	Verant- wortung	Indikatoren	Evaluation
1.1	Modernisierung des Unterrichts durch den Einsatz von Interaktiven Whiteboards mit besonderem Augenmerk, dass es zu keiner Zunahme von lehrerzentrierten Anteilen im Unterricht kommt.	Einführung in das Arbeiten mit digitalen Whiteboards	Schuljahr 2015/16	Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die zunehmende Sicherheit der Lehrkräfte im Umgang mit der neuen Technik nehmen die Anteile des zentrierten Unterrichts kontinuierlich ab.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittels Feedbackkultur des "Instructional Walk".</li> </ul>
1.2	Stärkung der Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer: Einsatz von dynamischen Lehr- und Lernwerkzeugen mit den zusätzlichen Fähigkeiten der Verwendbarkeit, Aufbewahrung und Auffindung bzw. Bereitstellung der Inhalte.	Unterstützung des Lehrpersonals bei der Erstellung dynamischer Tafelbilder.	Schuljahr 2015/16	Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine motivierende Klassenraum-atmosphäre mit aktiver Beteiligung der Lernenden in diversen Lernprozessen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Onlinecampus der PTS Völkermarkt.</li> </ul>
		Einrichten eines Online-Campus für kollaborative Arbeitsszenarien.	Schuljahr 2015/16	Borotschnig		
1.3	Aufbau einer Methodik und Didaktik zur Umsetzung univertuärer Lernszenarien mittels QR-Technik.	Das Arbeitsblatt 2.0: Einführung der QR-Technologie als Schnittstelle in durchgängigen Lernprozessen.	Schuljahr 2015/16	Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatz von interaktiven Arbeitsblättern basierend auf QR-Technologie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Onlinecampus der PTS Völkermarkt.</li> <li>Quantitative Langzeitstudie: Protokollierung von unerlaubtem Einsatz mobiler Endgeräte.</li> </ul>
		Rechtliche Aspekte zur Nutzung mobiler Endgeräte im Unterricht.	Schuljahr 2015/16	Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verantwortungsbewusster Einsatz von mobilen Endgeräten während der Unterrichtszeit.</li> </ul>	

2.1	Entwickeln eines <b>Kompetenzmodells</b> für das Fach „Werkstätte Elektro“.	Implementierung in die Lernplattform (Pensenbuch) von SKOOLY	Februar 2016	Laussegger Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>H0: Nullhypothese</i></li> <li>• <i>H1: Forschungshypothese</i></li> <li>• <i>Aktive Selbstevaluation durch Schülerinnen und Schüler in SKOOLY</i></li> <li>• <i>Rückmeldungen durch die Lehrperson in SKOOLY</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittels Rang-Korrelationskoeffizienten <math>r(s)</math> nach Spearman.</li> <li>• Festlegen eines Signifikanzniveaus von <math>p &lt; 0,01\%</math></li> <li>• Berechnung der interquartilen Spannweite (IQR)</li> </ul>
		<b>Hypothesenformulierung:</b> Die Forschungsfrage bezieht sich auf die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler in Korrelation zur Fremdeinschätzung der Lehrperson.	Februar 2016			
		<b>Hypothesenprüfung:</b> Die Prüfung erfolgt nach wissenschaftlichen Methoden zur Bearbeitung von qualitativen Daten.	Juli 2016			
3.1	Einrichtung und Betrieb eines <b>digitalen Wochen- und Klassenbuches</b> mit Absenzenpflege durch mobile Endgeräte.  Test zur Brauchbarkeit für das fachbereichsorientierte Konzept einer PTS.	Datenerfassung und Testbetrieb mit der Klasse K4.	Schuljahr 2014/15	Laussegger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Daten können in Echtzeit im Schulnetz als auch auf mobilen Endgeräten abgerufen werden.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A. Laussegger</li> </ul>
		Rückmeldung an den Programmierer (Ratz) zur Anpassung von SKOOLY an das Fachbereichskonzept der Schulform PTS.	Schuljahr 2014/15	Borotschnig Laussegger		
		Festlegen eines Einsatzszenarios für den Schulbeginn 2015/16.	Juni 2015	Alle Lehrer		



3.2	Bereitstellung relevanter Daten (Absenzen, Stundenplan und Hausübung) in Echtzeit auf mobilen Endgeräten (ElternAPP).	Schaffung der technischen Voraussetzungen sowie Sensibilisierung der Lehrerinnen und Lehrer. Da es sich um ein Echtzeit-System handelt erhalten die Eltern unmittelbar eine Statusmeldung auf ihren mobilen Endgeräten.	September 2015	Alle Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Am ersten Elternabend installieren die Eltern gemeinsam das <b>ElternAPP</b> auf ihren mobilen Endgeräten. Ausgabe der Zugangsdaten.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Borotschnig</li> </ul>
-----	---	---	----------------	-------------	---	---

## 4 Fortbildungsplan

### Welches Wissen/Knowhow brauchen wir für die Umsetzung?

- Detailliertes technisches Knowhow sowie entsprechende Rechtsgrundlagen zum mobilen und unigitären Lernen.
- Der Fokus wird auf den Datenschutz gelegt.
- Ein weiterer Aspekt ist die schulische Aufsichtspflicht bei der Nutzung mobiler Endgeräte in Verbindung mit dem Telekommunikationsgesetz 2003 und dem E-Commerce-Gesetz (ECG).

### Worüber verfügen wir?

- Technische Knowhow sowie die erforderliche Technik.
- Die erste Einschulung zum Einsatz unserer Interaktiven Whiteboards hat am 18. März 2015 durch den Hersteller bereits stattgefunden.
- Die Software für den Betrieb der elektronischen Wochen- und Klassenbücher ist derzeit als Testversion vorhanden.

### Was fehlt uns noch?

- Tablets für Schülerinnen und Schüler ohne mobile Endgeräte oder begrenzten Internet-Zugang.
- Die bisherige Finanzierung der Software (SKOOLY) wurde im April 2015 vom AKL eingestellt (Einstellung der Ermessensausgaben aufgrund der desaströsen Finanzlage des Landes; SKOOLY war neben LMS und MOODLE ein solcher Budgetposten).
- Für die Formulierung der Ziele in den Kompetenzrastern fehlen uns zur Erstellung der Deskriptoren noch die entsprechenden Kriterien für eine kompetenzorientierte Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung, welche den gesetzlichen Bestimmungen der aktuellen LBVO standhält.

### Wie beschaffen wir uns das?

- Einladung von Referenten zu den einzelnen Themenschwerpunkten.
- 2015/16 Genehmigung von zwei Veranstaltungen (PH Kärnten, Finanzierung).
- Ein Finanzierungsplan zur Ergänzung mobiler Endgeräte ist bereits vorhanden.

### Wie verbreiten wir ggf. Wissen/Knowhow unter allen Beteiligten?

- Jede Konferenz hat einen ausführlichen Tagesordnungspunkt zu SQA.
- Seminartermin: 05. Oktober 2015 an der PTS Völkermarkt (SCHÜLF).  
Thema: Digitales Wochen- und Klassenbuch mit SKOOLY.

## THEMA 2

# Implementierung des Schulfaches E-Commerce

## 1 Rückblick und Ist-Analyse

### Ausgangssituation/Veränderungen/Rahmenbedingungen

Um die **regionale Wettbewerbsfähigkeit** der Unternehmen im Bezirk Völkermarkt zu stärken, besuchte Wirtschaftsreferent Christian Benger unter anderem unsere Schule, um sich ein Bild über unsere Arbeit zu machen. Als Impuls hinterließ er uns die Botschaft, dass Klein- und Mittelbetriebe gefordert sind, mit dem **online-Handel** ein zweites Standbein aufzubauen. So kristallisierte sich für uns das Thema 2 heraus. In Zusammenarbeit mit der WKO wird ab dem Schuljahr 2015/16 das Unterrichtsfach E-Commerce an der PTS angeboten. Langfristig wird das Know-How am besten über Schülerinnen und Schüler transportiert, die später in solchen Unternehmen arbeiten.

Der vorliegende Entwicklungsplan beschreibt didaktische, organisatorische und technologische Herausforderungen und Teilschritte auf dem Weg zur Implementierung eines kompetenzorientierten Unterrichtsfaches E-Commerce.

### Daten und Ergebnisse

#### Daten Statistik Austria – Erhebung März bis Juni 2014:

Im Jahr 2013 haben 67% der Unternehmen (entspricht rund 25.000 Unternehmen) Waren oder Dienstleistungen über E-Commerce eingekauft. Nach der Unternehmensgröße betrachtet, gab es deutlich mehr große als kleine Unternehmen, die ihre Einkäufe elektronisch erledigt haben. Bei Großunternehmen betrug der Anteil der E-Commerce-Einkäufer 83%, bei mittleren 74% und bei kleinen Unternehmen 66%. Verkäufe über E-Commerce wurden von 18% der Unternehmen realisiert. 14% der Unternehmen haben Waren oder Dienstleistungen im Wert von 10,7 Mrd. Euro über eine Website verkauft. 6% aller Unternehmen generierten Umsätze über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung, wobei hier ein Umsatzvolumen von 58,6 Mrd. Euro erreicht wurde<sup>1</sup>.

#### Situation in Kärnten

Der Handel in Kärnten kämpft mit sinkenden Umsätzen. Außerdem hat E-Commerce in Kärnten einen enormen Aufholbedarf. Die Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Kärnten unterstützt gemeinsam mit dem Land Kärnten durch die „E-Shopping-Offensive“<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/informationgesellschaft/ikt-einsatz\\_in\\_unternehmen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationgesellschaft/ikt-einsatz_in_unternehmen/index.html)

<sup>2</sup> <https://www.wko.at/Content.Node/branchen/k/Nutzen-Sie-unsere-Offensive-fuers-E-Shopping.html>

## 2 Langfristige Ziele und Indikatoren Zeitraum 2015 bis 2018

Ziele (langfristig)		Indikatoren	Evaluation
1.	Einführung des Unterrichtsfaches <b>E-Commerce</b> (elektronischer Handel).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Geschäftsbeziehungen zu den anderen Übungsfirmen der Polytechnischen Schulen in Kärnten werden von der PTS Völkermarkt ausnahmslos online über unsere schuleigenen Web-Shops gepflegt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückmeldungen im Rahmen der jährlichen Fachbereichstagungen</li> <li>LAG Polytechnische Schulen (Erfahrungsberichte)</li> </ul>
2.	Entwickeln eines digitalen-webbasierten <b>Kompetenzmodells</b> im Fach E-Commerce (Skooly)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbst- und Fremdevaluation erfolgt über die Lernplattform SKOOLY.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittels Korrelationsanalyse</li> </ul>

## 3 Ziele, Maßnahmen, Indikatoren für das Schuljahr 2015/16

Ziele	Maßnahmen	Zeit horizont	Verantwortung	Indikatoren	Evaluation
1.1 Entwicklung eines schul-autonomen Lehrplanes für den Gegenstand <b>E-Commerce</b>	Festlegen der Gegenstandsbezeichnung sowie Stundenausmaß, Bildungs- und Lehraufgaben, Lehrstoff und didaktische Grundsätze.	April 2014	Franz Borotschnig Iris Galo Maria Schallehn	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlage des LP an die Schulaufsicht</li> <li>Einpfege des Gegenstandes in die Schulverwaltung „Sokrates“.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulaufsicht</li> <li>AKL Sokrates Betreuer</li> </ul>
	Gestaltung des Layouts und Aufbereitung zur Bereitstellung auf der Homepage der PTS Völkermarkt.	April 2014	Franz Borotschnig		
	Vorstellung des LP im Rahmen einer pädagogischen Konferenz.	Juni 2014	Franz Borotschnig Iris Galo Maria Schallehn		

1.2	<b>Technische Umsetzung:</b> Planung und Einrichtung von vier Onlineshops für den Schulbetrieb.	Die Ersteinrichtung erfolgt mit dem Shop-Baukastensystem „Jimdo“. Es erfüllt vollständig die rechtlichen Anforderungen an Onlineshops und bietet gute Einstellungsmöglichkeiten für Designs unterschiedlicher Produktpaletten. Für den Einsatz bis zu fünf Artikel ist die Software gratis und bietet sich dadurch sehr gut für den Unterricht an.	September 2015	Franz Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlinkung auf der Schulhomepage unter dem Menüpunkt „E-Commerce“</li> <li>• Shop-Adressen: pts-voelkermarkt-shop1.jimdo.com</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachgruppe: Handel/Büro</li> </ul>
		Umstellung unserer herkömmlichen Übungsfirmen in ein Onlineshop-System. Entwickeln einer Jahresplanung.	September 2015	Franz Borotschnig Iris Galo	pts-voelkermarkt-shop2.jimdo.com	
		Mitteilung an die anderen Polytechnischen Schulen in Kärnten. Infoblatt zur Benützung unseres Onlineshops für das schulübergreifende Übungsfirmennetzwerk.	Oktober 2015	Iris Galo	pts-voelkermarkt-shop3.jimdo.com pts-voelkermarkt-shop4.jimdo.com	
2.1	Entwickeln eines Kompetenzmodells für den Gegenstand <b>E-Commerce</b>	Implementierung in die Lernplattform (Pensenbuch) der Lernplattform SKOOLY	September 2015	Franz Borotschnig Maria Schallehn Iris Galo	<ul style="list-style-type: none"> <li>• H0: Nullhypothese</li> <li>• H1: Forschungshypothese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittels Rang-Korrelationskoeffizienten <math>r(s)</math> nach Spearman.</li> <li>• Festlegen eines Signifikanzniveaus von <math>p &lt; 0,01\%</math></li> <li>• Berechnung der interquartilen Spannweite (IQR)</li> </ul>
		<b>Hypothesenformulierung:</b> Die Forschungsfrage bezieht sich auf die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler in Korrelation zur Fremdeinschätzung der Lehrperson.	Jänner 2016	Franz Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Selbstevaluation durch Schülerinnen und Schüler in SKOOLY</li> </ul>	
		<b>Hypothesenprüfung:</b> Die Prüfung erfolgt nach wissenschaftlichen Methoden zur Bearbeitung von qualitativen Daten.	Juli 2016	Franz Borotschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldungen durch die Lehrperson in SKOOLY</li> </ul>	

## 4 Fortbildungsplan

### Welches Wissen/Knowhow brauchen wir für die Umsetzung?

- Detailliertes technisches Knowhow sowie entsprechende Rechtsgrundlagen zum elektronischen Geschäftsverkehr.
- Strukturierte Entwicklung eines schulautonomen Lehrplans in Anlehnung an die österreichischen Schulgesetze.

### Worüber verfügen wir?

- Technische Knowhow sowie die erforderliche Technik.
- Die erforderlichen Kompetenzen zur Entwicklung eines schulautonomen Lehrplans haben wir uns bereits bei unserem Projekt „Beruf und Sicherheit“ im Schuljahr 2010/11 erworben.

### Was fehlt uns noch?

- Die bisherige Finanzierung der Software (SKOOLY) wurde im April 2015 vom AKL eingestellt. Aufgrund der desolaten Finanzlage des Landes wurden alle Ermessensausgaben eingestellt. SKOOLY war neben LMS und MOODLE ein solcher Budgetposten.
- Eine weitere Aufgabe besteht in der Erstellung eines Kompetenzmodells und die Formulierung der zu erreichenden Ziele in Form von Deskriptoren. Dazu fehlen uns noch die entsprechenden Kriterien für eine kompetenzorientierte Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung welche den gesetzlichen Bestimmungen der aktuellen LBVO standhält.
- Tablets für Schülerinnen und Schüler ohne mobile Endgeräte oder limitierten Internetzugang.
- Gesetzliche Rahmenbedingungen zum Betrieb von Übungsfirmen als E-Commerce.

### Wie beschaffen wir uns das?

- SHILF: WKO – Rahmenbedingungen des E-Commerce. Referent: Ing. Singerl  
Seminartermin: 17.11.2015 14:00-17:15 Uhr an der PTS Völkermarkt.

### Wie verbreiten wir ggf. Wissen/Knowhow unter allen Beteiligten?

- Jede Konferenz hat einen ausführlichen Tagesordnungspunkt zu SQA, mit Fokus auf aktuelle Herausforderungen.
- SCHILFS & SCHÜLFS (gemeinsam mit der PTS Wolfsberg)



# Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

## Erstellung des aktuellen Entwicklungsplanes

Der vorliegende Entwicklungsplan wurde von Dir. Dr. Franz Borotschnig und Maria Schallehn, BEd unter Mitarbeit von Dipl.-Päd. Iris Galo, Dipl.-Päd. Andreas Laussegger und Dipl. Päd. Eveline Fanzott, BEd erstellt.

## Rückmeldungen/Information

LSI Mag. Haidl zur Einführung des schulautonomen Unterrichtsfaches E-Commerce.

## Aufgaben der SQA-Schulkoordinatorin

Maria Schallehn übernimmt die Durchführung von Evaluationen, organisiert Teambesprechungen und begleitet die Umsetzung des Entwicklungsplanes. Sie arbeitet bei der Erstellung und Adaptierung des EP mit.

## Dringende Qualifizierungsmaßnahmen

SCHÜLF: Eine gemeinsame Veranstaltung mit der PTS Wofersberg findet am 5. Oktober in Völkermarkt statt. Thema: Einsatz des digitalen Klassen- und Wochenbuches mit SKOOLY unter besonderer Berücksichtigung der Fachbereiche einer PTS.

## Anhang

(Hinweise auf) Berichte, Dokumentationen, Ergebnisse laufender/bereits abgeschlossener Projekte/Initiativen/Evaluationen

- Schulautonomer Lehrplan „Beruf und Sicherheit“. [www.pts-voelkermarkt.ksn.at](http://www.pts-voelkermarkt.ksn.at)
- Schulautonomer Lehrplan „E-Commerce“. [www.pts-voelkermarkt.ksn.at](http://www.pts-voelkermarkt.ksn.at)
- Österreichischer Schulpreis
- IMST Projekt: Pegasus H3 (Bau eines Flugzeuges)  
Projektbetreuer: Ing. Hartmut Rainer
- IMST Projekt: RFID – Schlüsselsystem mit Radiofrequenztechnologie  
Projektbetreuer: Dr. Franz Borotschnig
- SQA-Online: Klassen- und Schulfeedback
- Empirische Schulrecherche mittels Fragebogen (Schallehn)
- Standortspezifisches Förderkonzept
- Verleihung des Teacher Awards am 28.4.2015 im Haus der Industrie in Wien durch BM<sup>in</sup> Heinisch-Hosek

Völkermarkt, im April 2015

Ort, Datum

DPTS Mag. Dr. Franz Borotschnig, BEd

Völkermarkt, im April 2015

Ort, Datum

Dipl. Päd. Maria Schallehn, BEd